



Zur Eröffnung der Einzelausstellung

Wild Thing

Malerei von

Kerstin Lichtblau

laden wir alle Freunde und Angehörigen der
der Goethe-Universität Frankfurt/M.
recht herzlich ein.

Mittwoch, 6. November 2013, 19 Uhr

Biozentrum, Gebäude 101, KunstRaum Riedberg

Leitung: Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavecz, Vizepräsident
Prof. Dr. Enrico Schleiff, Vizepräsident
Holger Gottschalk, Kanzler der Goethe-Universität

Kurator: Dr. Carsten D. Siebert

Auskunft: Dekanat Fachbereich Biochemie, Chemie und Pharmazie
Tel.: 069/798-29545; www.kunstraum.uni-frankfurt.de

Kerstin Lichtblau

lebt und arbeitet in Frankfurt am Main.



1988 – 1994	Studium der Kunstwissenschaften und Soziologie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
1997 – 2002	Studium an der Städelschule Frankfurt, Freie Malerei
2001	Gaststudium Bauhaus-Universität Weimar
2002	Meisterschülerin von Peter Angermann
2008	Moldau-Stipendium für hessische Künstler am Egon Schiele Art Centrum in Český Krumlov, Tschechien
2011	Arbeitsaufenthalt in New York
2012	Stipendium Mecklenburg-Vorpommern Kunstverein ProArt
2013	Lehrauftrag Siebdruck im Fachbereich Kunstpädagogik der Goethe-Universität

Kerstin Lichtblau hat es mit ihren Augenmädchen geschafft, die Beziehung zwischen Betrachter und Bild zu vertauschen. Diese wechselseitige Beziehung ist in der Bildbetrachtung üblicherweise so angelegt, dass der Betrachter vor dem Bild stehend dieses anschaut. Bei den Bildern von Kerstin Lichtblau verhält es sich jedoch umgekehrt, die Augenmädchen betrachten mit ihren großen ausdrucksstarken Augen diejenigen, die vor dem Bild stehen, nämlich uns. Durch diese bewusste Umkehrung der Betrachtungsrichtung erreicht die Künstlerin, dass auf sehr eindringliche Art und Weise klar gemacht wird, dass Bildbetrachtung immer ein Dialog zwischen dem Künstler hinter dem Bild und dem Kunstrezipienten vor dem Bild ist. Die Augenmädchen schauen den Betrachter fragend an – und dieser antwortet. Dabei ist es durchaus so, dass der Betrachter etwas über seine eigene Stimmung, mit der er dem Bild gegenübertritt, erfährt. Die Bilder halten dem Betrachter sozusagen einen Spiegel vor, in dem er sich ein Stück weit wieder findet.

Die grundlegende Figur der Augenmädchen wurde über einen Zeitraum von fünf Jahren geschaffen und hat sich über die Grenzen des Rhein-Main-Gebietes etabliert. Die Bilder von Kerstin Lichtblau haben einen hohen Wiedererkennungswert, und wer einmal Werke von ihr gesehen hat, wird sie ohne Zweifel der Künstlerin zuordnen können. Dass dies in einer Zeit, in der nicht nur auf dem Kunstmarkt die Bilderflut groß ist, gelingt, zeichnet die Städelschülerin und ihre Kunst aus.

Die Künstlerin ist bereits mit einem Werk in der Kunstsammlung der Goethe-Universität vertreten.

